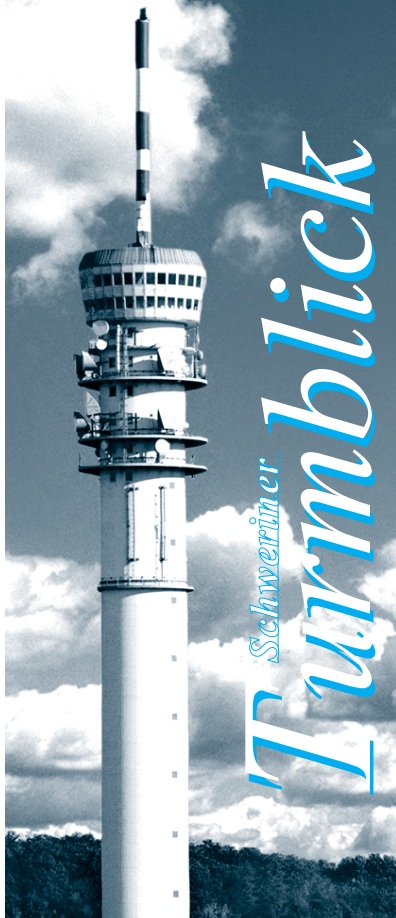


Februar - 2003

Nr. 2 (2)



Zeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf, Mueßer Holz

Schweriner Turmblick

Zeitung für den Großen
Dreesch, Neu Zippendorf,
Mueßer Holz

Zeitung aus dem Programm "Soziale Stadt",
von Bewohnern - für Bewohner



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

eine wichtige, eine anspruchsvolle Aufgabe haben sich die mutigen Macher des "Turmblicks" gestellt, an der alle teilnehmen sollten: Miteinander leben, auskommen, einander unterstützen, Hinzukommende willkommen heißen und in unsere gemeinsame Gesellschaft integrieren, unser Miteinander auch miteinander gestalten. Das ist nicht immer ganz einfach - aber alternativlos.

Deshalb liegt entscheidende Arbeit nun vor uns: Erforderlich ist es, den Umbau unserer Stadtteile planerisch und sozial mit Augenmaß zu betreiben, um sie so neu zu beleben, in einer ausgewogenen sozialen inneren Einheit wie in der äußeren Formgebung.

Ich grüße Sie alle. Unterstützen wir gemeinsam dieses Blatt durch Teilhabe, und freuen wir uns miteinander über unsere junge und lebendige Stadtteilzeitung.



Herzlichst

Ihr Jörg Heydorn, Mitglied des Landtages

Seite 5 Engagement für gute Nachbarschaft geehrt
SWG und "Hand in Hand e.V." erhielten den Bundespreis "Soziale Stadt"

Seite 8 Zahlreiche Aktivitäten und neue Kurse, Präsentationswoche im Schweriner Sieben-Seen-Center

Seite 13 Ortsbeirat Neu Zippendorf ins Amt eingeführt

Seite 19 Veranstaltungskalender

Seite 20 De Berliner Platz Plattdütsch verteilt von Malte Dau, Nie Zippendörp

S. 9 -12 Russische Seiten

Русские страницы



Winter in Schwerin

Naturheilpraxis
Jana Aschmann Heilpraktikerin
Friedrich-Engels-Str. 2c
Dreesch-Arkaden, 19061 Schwerin
Heilhypnose
0385/3041957 0175/1539767

Lindemann
Автомобильная Школа Top-Fahrschule
Проводит набор на курсы водителей классов: А, АЕ, В, В+А
Обучение на категорию: права и на категорию: права.
Теоретическое обучение с преподаванием на русском языке.
Адрес: на территории школы 0385/31 24 900 173966-667222
Wendischholzsee 0385/3124 900 173966-667222
Дачная Мухоморова
Специальный курс обучения по среднему классу № 1, 2, 3. Занятия проводятся по средам в 18.00 до 21.00

Wohin der "Turmblick" schaut

Eine Visitenkarte unseres Verbreitungsgebietes

Das Kerngebiet, in dem unsere Zeitung "Schweriner Turmblick" erhältlich ist (und hoffentlich auch gelesen wird!), umfasst eine Fläche von 595 Hektar bzw. 59500 Quadratkilometern. Das jedenfalls ergab die digitale Flächenmessung Ende 1999,

Die Redaktion wünscht allen Lesern ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2003

die das städtische Kataster- und Vermessungsamt auf der Basis der amtlichen Stadtkarte vornahm. Auf die drei Stadtbezirke aufgeschlüsselt, sind das für den Großen Dreesch 219, für Neu Zippendorf 110 und für das Mueßer Holz 266 Hektar. Administrativ gehört der Große Dreesch zum Stadtbezirk 3, die beiden weiteren Stadtteile sind Teil des Bezirks 4.

Bei den Einwohnerzahlen stellte die Abteilung Meldeangelegenheiten beim Ordnungsamt im September 2002 fest: Die meisten Menschen waren mit 14885 im Mueßer Holz gemeldet, es folgten der Große Dreesch mit 8896 und Neu Zippendorf mit 7382, insgesamt also gut 31000 potenzielle Leser! Leider macht sich in dieser Zahl der Trend weiterhin bemerkbar, dass die Einwohnerzahl insgesamt schrumpft: Gegenüber September 2001 lebten in unserem Verbreitungsgebiet fast 1500 Menschen weniger. Ein Vergleich mit der Stadt insgesamt laut Statistischem Landesamt: Im September 2002 hatten 97471 Personen ihren Hauptwohnsitz in Schwerin, darunter rund 3000 Ausländer.

Ein Blick sei auch auf den Arbeitsmarkt geworfen, der

gegenwärtig zwar ebenfalls nicht gerade optimistisch klingt (bei den Zahlen beziehen wir uns auf Angaben des Arbeitsamts Kiel): Mit Stichtag 30. Juni 2002 gab es auf dem Großen Dreesch 16,7, in Neu Zippendorf 18,3 und im Mueßer Holz 19,7 Prozent Arbeitslose; der Durchschnittswert für die Stadt Schwerin liegt bei 14,4 Prozent. *ric*

'SchwerinerTurmblick' jetzt auch im Internet

Sie können den Schweriner Turmblick auch im Internet lesen. Unter folgender Internetadresse sind wir im WWW zu erreichen.

www.turmblick-schwerin.de

Über unser Kontaktformular können Sie uns auch Artikel, Leserbriefe oder Ihre Meinung schicken. Weiterhin können Sie uns auch per Post unter folgender Anschrift erreichen: Redaktion "Schweriner Turmblick", Rostocker Str. 5., 19063 Schwerin.

STADTTEILBÜRO

für Stadtplanung und
Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5

Telefon: 3 26 04 43

Öffnungszeiten:

Montag 9.00 - 16.00 Uhr

Dienstag 13.00 - 17.00 Uhr

Mittwoch 13.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 16.00 Uhr

Mueßer Holz

Keplerstraße 21

Telefon: 2 00 09 77

Öffnungszeiten:

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Ansprechpartner: Monika Bohms

Beschäftigungsfördergesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT Schwerin e.V.
Baustraße 13, 19061 Schwerin, Tel./ Fax 61 73 60
e-Mail: Zukunftswerkstatt-schwerin@t-online.de

Wir bitten unsere Leser um Nachsicht! Unser Blatt bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie,

dass er beabsichtigt war. Aus einer finnischen Tageszeitung



Wegeerneuerung im Mueßer Holz

Die 540 Meter Fußweg zwischen der Haltestelle Kepler- und Hegelstraße werden zu Kosten von ca. 340 000 Euro in den nächsten Monaten erneuert.

Der Weg wird in einer Breite von 3 Metern neu gepflastert und erhält eine neue Beleuchtung. In diesem Zusammenhang erfolgt ebenfalls die Sanierung der Böschung zur Straßenbahn. Die vorhandenen Pappeln werden entfernt, da sie zukünftig eine Gefahr darstellen, und durch 54 neue Bäume - Ahorn, Hainbuche und schwedische Mehlbeere - ersetzt. Die alte Strauchpflanzung wird zum Teil beseitigt. 800 Stauden und Bodendecker, 100 neue Sträucher und ca. 2500 Blumenzwiebeln geben der Böschung ein neues Bild.



Neu Zippendorf

Der jetzige Weg von der Vidiner Straße in Richtung Grünes Tal/Großer Dreesch ist in einem sehr schlechten Zustand. Die Treppen sind defekt und bei Regen sind Teile des Weges kaum noch zu begehen.

Mit der geplanten Baumaßnahme werden diese Mängel beseitigt, der Weg wird beleuchtet und behindertengerecht gestaltet. Die erforderliche Rampenneigung macht

erhebliche Eingriffe in die Böschung notwendig. Die anschließende Bepflanzung sorgt jedoch dafür, dass die Böschung bereits nach kurzer Zeit wieder dicht begrünt ist. Durch die Maßnahme entstehen Kosten von ca. 463 000 Euro. Baubeginn im Februar.

Großer Dreesch

Neue Wege und neues Grün, z.B. 18 Ahornbäume, werden den Bereich um die vielgenutzte Straßenbahnhaltestelle verschönern.

Nachdem der Nahverkehr die Unterführung beseitigt, eine Treppe erneuert und die Bahnsteige neu angelegt hat, haben nun die Arbeiten für die angrenzenden städtischen Flächen begonnen. Im Zuge der Neugestaltung wird auch die bisherige Gehwegrampe zur Dr.-Martin-Luther-King-Straße behindertengerecht als Serpentine ausgebaut. Der Zeitungskiosk und der



Imbiss können nicht am jetzigen Standort bleiben. Für beide sind neue Standorte vorgesehen. In diesem Zusammenhang beabsichtigt der Imbissbetreiber die Einrichtung eines Pavillons an

der von-Stauffenberg-Straße und wird dort die viel gewünschte öffentliche Toilette einrichten. Die Maßnahme hat einen Kostenumfang von 400 000 Euro.

Es tut sich was in Neu Zippendorf

Die stark sinkende Zahl der Kinder im Betreuungsalter hat zu einer erheblichen Reduzierung der Plätze in den Kindereinrichtungen der Stadt geführt. Die Einrichtung in der Magdeburger Straße wurde auf Grund dessen am 04.09.2000 ebenfalls geschlossen. Seit der Schließung wurde das Gebäude von Jahr zu Jahr mehr ein Schandfleck im Umfeld des Berliner Platzes. Die Arbeitsgruppe "Aufwertung des Wohnumfeldes" in Neu Zippendorf, die vor längerer Zeit im Rahmen "Soziale Stadt" gebildet wurde, hat sich dafür stark gemacht, dass es

endlich zu einem Abriss kommt. Vielleicht könnte man auf der dann dort freigewordenen Fläche eine eingezäunte Streetballanlage, ähnlich wie hinter dem Schliemann-Gymnasium, errichten. Ich bin der Meinung, dass es ein wichtiges Ziel sein muss, nicht nur Gebäude zu errichten, sondern gleichermaßen auch leerstehende Objekte so schnell wie nur möglich abzureißen.

*Sylvia Ahnsorge
Mitglied der Arbeitsgruppe Wohnumfeld in
Neu Zippendorf, Stellv. Vorsitzende des
Ortsbeirates Neu Zippendorf*



Neu am Berliner Platz**Von Kopf bis Fuß verwöhnen lassen**

In unmittelbarer Nähe zum Berliner Platz können sich die Schweriner seit Ende vergangenen Jahres im Friseursalon "hair magic" den Kopf frisieren und dabei in familiärer Atmosphäre die Seele baumeln lassen.



Seit Ende vergangenen Jahres bietet Irina Alexandrowa im Friseursalon "hair magic" in der Pankower Straße 15 Haarpflege in familiärer Atmosphäre

Irina Alexandrowa eröffnete in der Pankower Straße 15 den ersten von einem russischen Management geführten Friseursalon der Landeshauptstadt.

"Es war schon lange mein Traum, etwas Gemeinsames für deutsche und russische Schweriner zu machen und so ein Stück zur besseren Verständigung beizutragen", sagt die Friseurmeisterin. "Wir sind sehr froh, dass wir nach langer Standortsuche bei der WGS die idealen Räumlichkeiten finden konnten", ergänzt Geschäftspartnerin Birka Strachanski. Die Gesundheits-Fachfrau betreibt dazu ein Aloe Vera-Beratungszentrum mit Handreflexzonenmassage und psychologischer Beratung.

"Wir haben uns im Existenzgründerseminar kennengelernt, fanden uns auf Anhieb sympathisch und haben ein gemeinsames Konzept entwickelt." Darin inbegriffen ist auch ein Kosmetik-, Fuß- und Nagelpflegestudio. In etwa zwei Monaten soll es eingerichtet werden und den Schwerinern dann noch mehr Schönheits- und Wohlfühlangebote bieten.

Norman Schweitzer

Der beste Lehrmeister ist der Erfolg, der schlechteste die Angst.

Deutsches Sprichwort

Schnupperkurs für Existenzgründer**Vorbereitungsseminar**

Wer hatte nicht schon den Traum, als eigener Chef einem eigenen Unternehmen vorzustehen? Manchmal aber ist das gar nicht die ursprüngliche Absicht. Die gegenwärtige Situation und die wirtschaftliche Lage zwingen den einen oder anderen, sich diesem Thema zu stellen. Aber warum sollte man diesen Zwang nicht als Chance begreifen, als Chance, sich seinen Lebensunterhalt selbstbestimmt zu verdienen. Andererseits ist es auch oder gerade für Migranten eine gute Möglichkeit, sich ihren Platz in dieser Gesellschaft zu suchen. Oft gibt es dabei aber einige Barrieren abzubauen, bei sich und auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Die erste Barriere, das fehlende Wissen, die Informationen über Möglichkeiten und natürlich auch Risiken, wollen wir überwinden helfen.

Als Partner für die Durchführung eines Schnupperkurses zum Thema

Existenzgründung konnte von uns die SBW Aus- und Fortbildungsgesellschaft für Wirtschaft und Verwaltung mbH gewonnen werden. Vielen Lesern ist diese Schule sicher durch ihre Sprachausbildung bekannt, aber auch bei der Qualifizierung von Existenzgründern kann diese Bildungseinrichtung auf eine langjährige Erfahrung zurückgreifen.

In einem Schnupperkurs, in dem wesentliche Informationen über die Voraussetzungen zur Gründung eines Unternehmens vermittelt werden, können interessierte Bürger eine Vorentscheidung für eine mögliche Alternative ihrer beruflichen Zukunft treffen.

Die geplanten Inhalte:

- Chancen und Risiken einer Existenzgründung
- Grundlagen und Voraussetzungen für eine erfolgreiche Existenzgründung, wie persönliche und fachliche Grundlagen, finanzielle und gesetzlich-rechtliche Grundlagen

- Das Gründungskonzept, Aufbau und Inhalt

- Die Elemente der Gründungsphase

- Maßnahmen der Finanzierung und Förderung von Unternehmen und Unternehmen

- Rechtliche Aspekte im Unternehmen

- Informationen zu Buchhaltung und Steuern

- Marketing und Werbung im Unternehmen

- Die Rolle der Persönlichkeit in der Unternehmensführung

- Soziale Sicherungssysteme sollen Unterstützung geben, um nach Ablauf des Kurses für sich selbst die Entscheidung zu treffen, ob man eigenverantwortlich und zielstrebig ein tragfähiges Unternehmen dauerhaft aufbauen kann und will. Ist eine Entscheidung gefallen, werden in einer später geplanten Halbjahresmaßnahme die Inhalte vertieft und gefestigt, um eine umfassende und individuelle Vorbereitung auf die Geschäftstätigkeit zu gewährleisten.



Geplant ist der erste Schnupperkurs vom 7. bis 10. April 2003.

Die Unterrichtszeit ist täglich von 8.00 bis 14.00 Uhr. Der Schulungsort soll noch im Stadtteil gefunden werden.

Interessenten melden sich bitte bis 13. März im Stadtteilbüro, Rostocker Straße 5 bei Dimitri Avramenko oder Gunter Scharf.

Brücken bauen !

Wer hat Lust, Russisch zu lernen, um mit dem Nachbarn, dem das Deutsch noch etwas schwer über die Lippen geht, von Tür zu Tür kloenen zu können? Das aufeinander Zugehen braucht Brückenbauer auf beiden Seiten. Deshalb planen wir einen Russisch-Sprachkurs.

Infos: Arbeitsgruppe Integration des Stadtteilmanagements Soziales, Tel. 3 26 04 43 oder 3 04 13 49.

Engagement für gute Nachbarschaft gewürdigt

SWG und "Hand in Hand" e.V. erhielten den Bundespreis "Soziale Stadt"

Mit dem Bundespreis "Soziale Stadt" wurden Mitte Januar in Berlin die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) und der Verein "Hand in Hand - nachbarschaftliches Wohnen in der SWG" e.V. ausgezeichnet. Gewürdigt wurde damit deren Engagement, durch die Einrichtung von Nachbarschaftstreffs das Zusammenleben der Menschen in den Stadtteilen Schwerins zu verbessern. Während eines Pressegesprächs war zu erfahren, dass der Verein 200 Mitglieder hat. Mitmachen kann jeder bei den zahlreichen Aktivitäten in den sechs Nachbarschaftstreffs. Sie zählten im vergangenen Jahr 20000 Besucher. In dem Aufbau der Treffs wurde in den vergangenen Jahren fast eine Million DM investiert.

bereitet und die Lebensbedingungen auf vielfältige Weise etwa durch nichtkommerzielle Freizeitmöglichkeiten verbessert werden", heißt es in der Begründung der Jury für diese Ehrung. Auch steht das Projekt beispielhaft für ein gelungenes Zusammenwirken vieler unterschiedlicher Akteure, die seit der Gründung des Vereins im Jahr 1998 Schritt für Schritt mit der Errichtung von Nachbarschaftstreffs in den Stadtteilen Mueßer Holz, Neu Zippendorf und der Weststadt feste Anlaufpunkte mit Angeboten für alle Bewohner geschaffen haben. Die zehn Wohngebietsbetreuer in den einzelnen Treffs sind Ansprechpartner und Vermittler zwischen der SWG, dem Verein und vor allen Dingen zwischen den Mietern.



Andreas Thiele Abteilungsleiter Stadterneuerung und Stadtentwicklung, Margitta Schumann, SWG und Vereinsvorsitzende, Wilfried Wollmann, SWG, und Jürgen Wörenkämper, SWG. (v.l.n.r.) Foto: V.Budaratski

Vorpommern. Als weiteren Baustein im Konzept richtete die SWG eigens eine Abteilung Soziales Management ein. "Nur durch diesen Status können wir unsere Arbeit konsequent koordinieren und umsetzen", sagt Abteilungsleiter Jürgen Wörenkämper. Die Mitarbeiter des Sozialen Managements sind der direkte Partner des Vereins "Hand in Hand" e.V. und arbeiten eng mit der Stadtverwaltung sowie mit sozialen Verbänden und Einrichtungen in Schwerin zusammen.

zwei Jahre durchgeführt wird, vom Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt, dem Deutschen Städtetag, dem Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen (GdW), der Schader-Stiftung, der TreuHandStelle Essen und dem Bundesverband für Wohneigentum, Wohnungsbau und Stadtentwicklung. Gefördert wird der Preis vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen.

Initiiert wurde der Wettbewerb "Soziale Stadt 2002", der alle

R.Br.



Bei der Jury waren 214 Beiträge aus der gesamten Bundesrepublik eingegangen. Zehn Projekte wurden am 16. Januar in Berlin mit einem Preis, sieben weitere Initiativen mit einer Anerkennung gewürdigt. Die Schweriner Wohnungsbau-genossenschaft und der Verein erhielten diese Auszeichnung, "weil durch die Nachbarschaftstreffs konsequent das Zusammenleben der Menschen gestärkt wird, die Einwohner auf Rückbau- und Modernisierungsvorhaben vor-

Die Wohngebietsbetreuer führen täglich Rundgänge in den Wohngebieten durch, bauen zu den Bewohnern vertrauensbildende Kontakte auf, vermitteln Informationsangebote, unterstützen Bewohnerinitiativen, organisieren Wohngebietsfeste und weitere nichtkommerzielle Freizeit- und Kulturangebote. Gefördert wird das Projekt Wohngebietsbetreuer durch das Schweriner Arbeitsamt und durch das Arbeitsmarkt- und Strukturprogramm (ASP) des Landes Mecklenburg-



"Hand in Hand" e.V. Nachbarschaftstreff in der Tallinner Str. 42

+++ Aktiv werden für mich und für andere +++

Internationaler Bund - IB - Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.



Sich freiwillig zu engagieren ist sinnvoll für jeden Einzelnen und nützlich für die Gesellschaft

Den Freiwilligen Diensten hat sich der IB im Kinder- und Jugendhilfzentrum Schwerin seit 1997 verschrieben. In einer Aufbauphase konnte zu Beginn das Projekt Freiwilliges Soziales Jahr mit Partnern des KJHZ, wie den SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdiensten Schwerin, den Dreescher Werkstätten,

Dienste durch die Angliederung des Freiwilligen Ökologischen Jahres, das bisher in Walsmühlen seinen Standort hatte, bereichert.

Seit dem 01.09.2002 ist die Neubrandenburger Straße 2 im Stadtteil Neu Zippendorf, bisher bekannt als Qualifizierungsbüro für das Freiwillige

Ausland bzw. bewerben sich ausländische Jugendliche bei uns, um einen Platz in einem Freiwilligen Dienst in Deutschland zu erhalten. Dieses Verlangen der Jugendlichen, sich in Europa und in der ganzen Welt umzusehen und dabei noch einen sinnvollen sozialen oder ökologischen Dienst zu leisten ist, für uns sehr nachvollziehbar und wir richten unsere Bemühungen dahingehend aus.

Nicht immer ganz unproblematisch ist es, geeignete, zuverlässige und engagierte Partner im Ausland zu finden und mit ihnen Verträge auszuhandeln, die sowohl den Interessen der Jugendlichen als auch den Interessen der Vertragspartner entsprechen. Bemühungen um den Europäischen Freiwilligen Dienst, der durch Brüssel koordiniert wird, haben uns die Aufnahme einer spanischen und einer polnischen Jugendlichen ermöglicht, weitere Antragstellungen sind in Arbeit. Gleichzeitig möchten wir aber auch Jugendliche aus unserem Land entsenden. Wir werden dieses auch im Jahr 2003 realisieren können. Im Freiwilligen Ökologischen Jahr konnten zwei Mädchen aus Estland bei uns aufgenommen werden, auch hier sind wir an einer solchen Zusammenarbeit mit Estland interessiert, dass auch Entsendungen unsererseits nach Estland möglich sind. In einem Artikel im vergangenen Jahr in der SVZ, haben zwei jungen Frauen, die ihren Freiwilligen Einsatz in Israel durchgeführt haben, über ihre Erfahrungen und Erlebnisse berichtet. Dieser Artikel hat uns wieder viele Bewerbungen beschert. Zur Zeit haben wir unsere Kontakte mit Israel nicht abgebrochen, aber wir haben im vergangenen Jahr keine jungen Leute nach Israel

entsandt. Obwohl die Nachfrage ungebrochen ist.

Noch längst nicht können alle Anfragen und Wünsche für internationale Einsätze befriedigt werden. Wir sind dabei mit weiteren Partnern Beziehungen aufzubauen.

Um unsere gesamte Arbeit noch effizienter zu gestalten, wurden die Freiwilligen Dienste an einem Standort, in der Neubrandenburger Straße 2, zusammengeführt. Jungen Menschen sind dadurch bessere Möglichkeiten gegeben, sich von kompetenten Fachkräften ausführliche Informationen zu den unterschiedlichen Diensten einzuholen, um die für sie richtige Entscheidung für einen bestimmten Freiwilligen Dienst zu treffen. Unter folgenden Rufnummern kann in der Neubrandenburger Straße ein Beratungs- und Informationsgespräch vereinbart werden:

Freiwilliges Soziales Jahr :
0385 / 39929939
Freiwilliges Ökologisches Jahr: 0385 / 39929941
Freiwilliges Soziales Trainingsjahr:
0385 / 3968947
Internationale Freiwilligen Dienste:
0385 / 2082415
(in der Keplerstraße)

Mit einer Veranstaltung im Frühsommer des Jahres wollen wir unserem Haus in der Neubrandenburger Straße 2 offiziell den Namen "Freiwilligen-Zentrum des IB" geben. Das ist dann auch ein Anlass, wieder Gäste in dieses Haus einzuladen.

Anne Ulrich
Im Auftrag des Teams der
Freiwilligen Dienste.



Jugendherbergen des Landes Mecklenburg - Vorpommern und eigenen IB- Einrichtungen des Jugendhilfeverbundes Mecklenburg-Vorpommern Einsatzstellen für interessierte junge Menschen schaffen.

Mit den Aktivitäten im Rahmen der sozialen Stadt wurde durch ein Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren das KJHZ Schwerin Träger des Freiwilligen Sozialen Trainingsjahres, das als Bund-/Länderprogramm und als kommunales Angebot für Jugendliche im Stadtteil Neu Zippendorf im Mai 2000 ins Leben gerufen wurde. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern, der Stadt Schwerin, dem Arbeitsamt, der Zukunftswerkstatt Schwerin e.V. und der Schweriner Bildungswerkstatt e.V., konnte ein interessantes und für die betreffenden Jugendlichen sehr sinnvolles Projekt jetzt schon im 3. Modelljahr erfolgreich gestaltet werden.

Im September 2002 wurde die Palette der Freiwilligen

Soziale Trainingsjahr, auch Anlauf- und Kontaktstelle für weitere Freiwillige Dienste.

In guter Zusammenarbeit mit der WGS konnten weitere Räume in der Neubrandenburger Straße 2 angemietet werden, so dass nun unter einem Dach und unter dem zukünftigen Namen "Freiwilligen Zentrum des IB" junge Leute sich weiterhin natürlich zum FSTJ (Freiwilliges Soziales Trainingsjahr), nun aber auch zum FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) und FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) beraten lassen und informieren können

Das Interesse an Freiwilligen Diensten der verschiedensten Art ist weiterhin bei den jungen Menschen sehr groß, so dass wir zur Zeit für 125 Freiwillige in den verschiedensten Diensten Einsatzstellen in ganz Mecklenburg - Vorpommern schaffen konnten. Immer wieder gab und gibt es Nachfragen zu Freiwilligen Einsätzen im

Konfliktbearbeitung auch in der Verantwortung von Schülern

Die Astrid-Lindgren-Schule startete am 10. Januar die Ausbildung von 10 Schüler-Streit-Schlichtern

Initiiert durch die Schulsozialarbeit nahmen Schüler der 8. H und der 9. Klassen von der Astrid-Lindgren-Schule an einem Projekttag zum Thema Schülerstreitschlichtung teil. Hier setzten sie sich mit der eigenen Aggression, mit Konflikten und den verschiedenen Möglichkeiten der Konfliktausgänge auseinander. Am Ende des Projekttag meldeten sich 10 Schüler spontan zur Ausbildung zum Streitschlichter an.

Schüler-Streit-Schlichter - was ist das?

Vereinfacht kann man sich das so vorstellen: Wenn zwischen zwei Kindern oder Jugendlichen ein Konflikt

besteht und beide miteinander darüber in Streit geraten, sich prügeln oder ständig hänseln, haben sie die Möglichkeit, sich an die Streitschlichter zu wenden und um deren Hilfe zu bitten.

Der Schlichter verabredet dann einen Gesprächstermin und hilft den beiden Konfliktparteien, miteinander ins Gespräch zu kommen, damit die Beiden eine für sie befriedigende Lösung finden. Damit ist der Schlichter also nicht die Person, die den Konflikt löst, sondern die Person, die den Konfliktparteien hilft, miteinander über ihr Problem zu reden und nach einer Lösung zu suchen. Die vereinbarte Lösung wird dann in einem Formular festgehalten und durch den Schlichter kontrolliert. Dass der Schlichter dafür besondere Fähigkeiten



lernen und trainieren muss, ist sicherlich nachvollziehbar. Daher umfasst die Ausbildung ca. 40 Stunden. Sie wird von Herrn Schmidt und mir - beide Mitarbeiter der Ev. Jugend Schwerin - durchgeführt und wird voraussichtlich im April 2003 abgeschlossen sein. Mit Hilfe der Streitschlichter verfügen wir an der Schule dann über eine weitere Möglichkeit,

kleinere Streitigkeiten miteinander zu regeln und so möglicherweise größere Auseinandersetzungen wie Schlägereien o.ä. zu verhindern. Herzlich bedanken möchte ich mich auch im Namen der Schule beim Landesrat für Kriminalitätsprävention sowie dem Schulförderverein der Astrid-Lindgren-Schule e.V. für ihre finanzielle Unterstützung.

AJW - Jugendhilfestation - e.V. mit neuen Projekten ins Jahr 2003

Elternkreis "Adoption"

Der Elternkreis "Adoption" ist aus der Zusammenarbeit mit dem Verein "Alternatives Jugendwohnen" e.V. Jugendhilfestation 2002 hervorgegangen. Die Ziele des Elternkreises richten sich nach den Bedürfnissen, Problemen und Fragen, die die Eltern adoptierter Kinder mitbringen. Das Wort "adoptieren" kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "hinzuwählen". Der Elternkreis "Adoption", das sind bisher sieben Elternpaare und Alleinerziehende aus Schwerin mit acht heranwachsenden Jugendlichen und zwei Enkelkindern. Begleitet wird der Kreis von Fachfrauen der Jugendhilfestation, die außerdem Experten zu verschiedenen Themen der "Adoption" und anderer damit verbundenen Probleme einladen. Der Kreis trifft sich regelmäßig einmal im Monat in den Räumlichkeiten der Jugendhilfestation AJW e.V. in der Anne-Frank-Str. 31. Neben den üblichen Themen zum

Erziehungsgeschehen in den Familien kommen Themen hinzu, die speziell die Adoption betreffen und sich damit an den Wünschen der betroffenen Elternpaare orientieren.

Der Elternkreis bearbeitet prozesshaft folgende Fragen: Adoptivkinder, Traumkinder in der Realität?

Adoptiert, Lebensgeschichte ohne Anfang?

Welche Bedeutung haben die Wurzeln der Herkunft meines Kindes?

Wie lebt es sich in Familien mit doppelter Elternschaft? Adoption und Pubertät, loslassen und sich selber finden? Unser Elternkreis ist offen für Adoptiveltern, die keinen Kontakt zu anderen betroffenen Eltern haben. Willkommen sind uns Elternpaare, die sich auf eine Adoption vorbereiten. Bei uns finden Sie lebhaften und zugewandten Austausch mit Gleichgesinnten. Unsere Gespräche sind vertraulich und lassen für jeden Platz zum Reden und Nachdenken.

Wenn Sie weitere Kontakte oder Informationen zu Terminen, Gesprächen oder Treffen erfahren möchten, können Sie sich telefonisch oder per Fax unter folgenden Nummern melden:

Fr. Elke Maier

0385/3260067

Fr. Brunhilde Stafenk

0385/560930

Fr. Anke Laschtowitz

Jugendwohngemeinschaft

Pokrent

038874/22346

Kinder haben Rechte

Die Kinder von heute sind die Eltern von morgen. Erinnern sie sich noch, liebe Leserin, lieber Leser, an die Worte Ihrer Eltern: "Solange du deine Füße unter unseren Tisch steckst, machst du das, was wir sagen!?" Haben Sie auch die eine oder andere Ohrfeige als Strafe erhalten? Wie verhalten Sie sich nun gegenüber Ihren eigenen Kindern? Oft folgen wir als Erwachsene den Vorbildern, die wir im Kindes- und Jugendalter erlebten.

Das Zusammenleben von Menschen wird in der Gesellschaft durch Gesetze geregelt, auch das von Eltern und Kindern. Die Rechtsposition der Kinder und Jugendlichen ist durch eine Reihe internationaler und nationaler Gesetze verändert und gestärkt worden. Als wichtigste Regelungen gelten das UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989, das am 01. Juli 1998 in Kraft getretene Kindschaftsrechtsreformgesetz, das am 02.11.2000 verabschiedete Gesetz zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung und zur Änderung des Kindesunterhaltsrechts. In Zusammenarbeit mit dem Projekt PROGGO (Programmiert gegen Gewalt) bietet die AJW - Jugendhilfestation nach Absprache Informationsgespräche und -veranstaltungen für Erwachsene, die mit Kindern zu tun haben, und für Kinder und Jugendliche, die mit Erwachsenen zu tun haben, zum Thema "Die Rechte von Kindern und Jugendlichen" an.

Zahlreiche Aktivitäten und neue Kurse

Notizen von der vierten Präsentationswoche der sozialen Vereine, Verbände und Institutionen im Schweriner Sieben-Seen-Center

Schwerin. Zahlreiche Besucher nutzten kürzlich die Präsentation sozialer Verbände im Sieben-Seen-Center, um sich über die Arbeit von zahlreichen Vereinen, Verbänden und Institutionen der Landeshauptstadt zu informieren. Die vom Behindertenbeirat der Landeshauptstadt und dem Verein „Haus der Begegnung“ bereits zum vierten Mal organisierte Ausstellung stand unter dem Motto „Für- und Miteinander in unserer Stadt“.



Heidelore Schulz, stellv. Vorsitzende des Arbeitslosenverbandes

Das Haus der Begegnung zeigte sich den Gästen sogar in Form eines Modells. Heidelore Schulz, stellvertretende Vorsitzende des Arbeitslosenverbandes, informierte darüber, dass alle Räume im Haus der Begegnung mit Fördergeldern des Landes und

der Stadt renoviert sind. „Unser Haus findet großen Zuspruch“, sagte sie. Der Arbeitslosenverband sieht seine Aufgaben unter anderem in der Schuldnerberatung und in der Obdachlosenprävention. Neu in der Arbeit mit Migranten ist ein Deutsch-Kurs für über 55-jährige Spätaussiedler, die sonst keine Förderung für einen solchen Kurs erhalten.

Der Behindertenverband Schwerin e.V. bot den Besuchern Informationen über die Arbeit des Hauses der Behinderten und Senioren. Manfred Rehmer, Vorsitzender des Verbandes, verwies darauf, dass mit der Präsentation gleichzeitig der Start für das Europäische Jahr der behinderten Menschen in der Landeshauptstadt erfolgt. „Wir haben bereits im vergangenen Jahr mit der Vorbereitung von zahlreichen Aktivitäten in unserem Verband aus diesem Anlass begonnen. Für den 15. März planen wir ein Fest unter dem Motto für Toleranz und Lebensfreude.“

Auch der Verein „Die Tafel e.V.“ präsentierte sich mit seinen Projekten. Dazu zählen das Aufarbeiten von medizinischen Geräten und das Instandsetzen von Friedhofsmauern. Seit dem vergangenen Jahr ist die Tafel auch Träger



Behindertenverband Schwerin e.V.: Stephan und Irmgard Laskowski sowie Manfred Rehmer, Vorsitzender des Verbandes



Schwerhörigen-Ortsverein e.V.: Armin Blumtritt, Leiter des Beratungszentrums, Michael Große von der Firma Sennheiser und Mandy Jacobs, Praktikantin (v.l.n.r.) der Obdachlosenzeitung „Die Straße“.



„Die Straße“ des Vereins Die Tafel e.V.: Hans-Jürgen Köhler

Am Stand der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) stellten sich jeden Tag mehrere Selbsthilfegruppen mit ihren Aktivitäten vor.



KISS: Silke Gajek (l.), Leiterin der Kontakt- und Informationsstelle der Selbsthilfegruppen

Silke Gajek, Leiterin der KISS, stellte ein neues Faltblatt der Initiative zur

Früherkennung von Brustkrebs in Mecklenburg-Vorpommern vor, das vom Sozialministerium, der Krebsgesellschaft und dem Berufsverband der Frauenärzte des Landes initiiert wurde. In diesem Blatt wird darauf hingewiesen, dass Brustkrebs heilbar ist, wenn er rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Ziel der Aktion ist es, dass die Frauen die Selbstuntersuchung lernen, damit für sie bessere Heilungschancen bestehen. Interessierte Frauen können sich ab sofort bei der KISS zu Brust-Selbstuntersuchungs-Kursen anmelden.



AWO und Caritas: Marianne Plogsties und Thomas Gerdes

Unser Fotograf Vadim Budaratskiy hat einige Schnappschüsse auf der Präsentation von Vereinen und Verbänden gemacht, die auf dem Großen Dreesch, in Neu Zippendorf und im Mueßer Holz zu finden sind.

Rainer Brunst

...Íñeáò áùòù, àùà ÷áãî-íeáóäü íàìeòó.*Íñeáò áùòù*

Á ñýáóà òòòeíáí áñáà á Ñááðeíá ñáñááë eçááñð- íñe ðíññeñeëe ðeñáðáëü Áëáñeíeð Íeíeáááë÷ Áíe-íñe÷. Áðíááí, ÷òí ðááñðááëýòù ýòíáí ááðòíðá íáð íá-íáðíeíñòe: èíý ááí óæá ñááíí eçááñðíí èáë á Ðíññeë, ðáë ÷ ááëáëí çá áá ðááñááëíe. Êòí æá íá çíááð ááí íá-ñáðòíeíáí ðýñíáíáí ×íñeíá?! Á ýòíð ðáç ðeñáðáëü áññòðíeë ðáðáü ÷eðáðáëüñeíe áóñeðòíeáë áíðíáñ ñ ÷ðáíeíí áëáá eç ñáíáíí ñáíáí ðíáíá "Íñeááíýý eð-áíáñ Áëæáë Ðááëeíe".

Íñeáà áñððá÷e ñ eçááñðòíüí ááðòíñ, eíððáññíááíðù íáðáë ááçáðù áçýë ó íáíí íááíeüíá eíðáðáñp.

Áëááëíeð Íeíeáááë÷, eáë òíðeðíááëíñü Ááðá eðe-ðe÷-áñeíá áíñíðeýðeá ñíðeá-èeñðe÷-áñeíe ááëñðáeðáëü-íñòe? Êáëeá ðáëòù, ñááðeý ááí ðááñðááëe-èe?

Êíááá ý áùe áùá íáeáíü-eëí, ý óçíáë, ÷òí ííe íðáð ñeáeð á òððüíá eëòù çá òí, ÷òí íí ÷òí-òí íá ðáë ñeáçáë. Ýòí íá íáíý òíááá ñeëüíí ñááëñðáíááëí, è ý óæá ñ ááñððáá ñðáë çááóííááòüñý í òíí, ñí÷-áíó æá íááí ááð-æáòù ÷áëíááëá á òððüíá òíeüéí çá òí, ÷òí íí ÷òí-òí íá ðáë ñeáçáë. Õáëíá íáñòí-ðíeáíííá íòíðáíeá è á á é - ñ ò á è ò á è ü í í ò ò è ðáçáëááëíñü áí íá è ááëüðá. Íñe ðíeá-ðáëe íeéíááá ñí ííe íá ýóó òáíó íá áíáíðeëe, íí eç eð ðáçáíáíðíá áðóá ñ áðóáíí ý áeááë, ÷òí ííe íòíñeëeñü è òíáááíeáë áeáñðe eðeðe÷-áñ-eë. Áááóðeá æá ííý áùeá ñí ííe áíeáá íeððíááííe. Ííá áùeá eç "ñðáðíðáæeí-íúð". Êíááá íá áùeí 14 eáð, ý ñíðíñe ó íáá: "Áááóðeá, á ÷òí òù áóíááù í Ñðáëeíá?" È íá íá íðááðeá: "B áòáð, ÷òí íí áíáíeð". B òíááá í÷-áíü íáðáííáeñý ýòíó íðááðó, ñíðíó ÷òí áóíáë òí æá ñáííá. Íáíáëí ý áíýeñý ðeçéíáðüñý ñááá á ýòíí, ðáë eáë ñí áñáð ñòíðíí òíeüéí è ñeüðáë í íáí, ÷òí íí ááíeë, ááíeë, ááíeë... Íñòí ý

óæá áeááë, ÷òí òá eíçóíáë, eíòíðüá ðíáíç-áeáðáeëñü, íeëáë íá ñí-íðááñðóáíáeë ðááëüíñòe. B óæá áíñíðeíeíáë á á é ñ ò - á è ò á è ü í í ò ò è eðeðe÷-áñeë.

Êáë Áü áíñíðeíeýe Ááðó áñíóæááííóð ýíeáðáðeð: eáë ððááááëp eëe eáë eçááá-eáíeá? Èñíúóááëe èë Áü ÷óáñðáí ðáñeáýíeý, òíñeë íí ðíáíeá è ò. á?

Íó, ðáñeáeááòüñý íá áùeí íá á ÷áí. Íí ðíáíeá ý òíñeí-ááë, íí áíeüðá òíñeíááë ñ áðóçüýí, ñ áeëçeëí eðáýí. Ñíá÷-áëá ýòí áùeí æý íáíý ððááááeáë, ý í÷-áíü ðýæáëí íáðáæeááë, íí ñçæá ý ñí-íýë, ÷òí ááç ýòíe ýíeáðáðeë íá, eáë eë÷-íñòe, ÷ááí-òí áü íá ðááðáëí. È ý ñíðíí ñáóíáë, ÷òí íáæáð áùòù ááæá è òíðíóí, ÷òí áñá ðáë ñeó÷-eëíñü: áááü ýíeáðáðeý áñá-ðáëe eçáááeëá íáíý íð ðáçíúð eðóííúð íáíðeýð-íñðáë.

Êáë ó Ááñ íðíðíáëe íðí-ðáññ áááíðáðeë è íáíü òñ-eíáëýí? È ñí÷-áíó Áü ýíeá-ðeðíááëe eíáííí á Ááðíá-íeð?

Êíááá íáíý áùááíðýe eç ñððáíü, ó íáíý óæá áùeë ñáýçë ñ eíñððáííüíe æòð-íáeëñðáíe, æeíeíñáðáíe. Áùeí í÷-áíü ííáí íðeáëá-ðáíeë eç Áíáðeëe è íáñ-eíeüéí - eç Ááðíáíeë. Íáíí

íðeáëáðáíeá áùeí eç Íðí-ðáíá, ááá ý áí òíáí óæá 4 áí-áá áùe ÷eáííí Ááááðñeíe áeáááíeë eçýüíúð eñ-eóññóá. Ááááðñeáý áeáááíeý ðáëæá, á ñáíp í÷-ááááü, íðe-ñeáëá íðeáëáðáíeá. Ííe íe-ñáëe, ÷òí íááñíá÷-áð òíðí-ðeë íðeáí, íðeë÷-íúá òñeí-áëý. È eíááá íü íðeéáðáëe á Ááááðeð, òí íáí, ááëñðáë-ðáëüíí, òñòðíeëe eñeëp÷e-ðáëüíe íðeáí.

×òí æá eáñááòñý áááíðáðeë è íáíü òñeíáëýí, òí ó íe-ñáðáëe íá íðíeñðíáeð eíá÷-á, ÷áí ó áðóáëð eðááë. Áíó, íáíðeíáð, áíáíðýð: eáë æá ðeñáðáëü íáæáð æeðü á ñððá-íá ááç çíáíeý áá ýçüeá? Áá, ðeñáðáëü íáæáð æeðü ááç çíáíeý ýçüeá. Áíó, áeááíüí íáðáçíí, íóæáð òíð ýçüe, íá eíòíðíí íí ðeáð. Ýòí ááí ýçüe, ááí eíñððóíáíó. Íí ñ ýòeí ñáíeí eíñððóíáíóíí á ñððáíó è íðeáçæááð. Á ÷áëí-ááëó, eíòíðíe íðeáçæááð òíðáíááòù íáíüíe, eíñð-ðáííe ýçüe íóæáíá, ÷áí ðeñáðáëp: áíó óæá ñðáçó íá ýçüeá íóæí íáúáòüñý ñ ñí-eóíáðáëýíe. Õáë ÷òí ðeñá-ðáëü á ýòíí ñíññeá íáæáð íðíðíáeòù áíeáá áíeáëe íóòü. Õáë, ñíáííáó, ý è áááíðeðíááeñý.

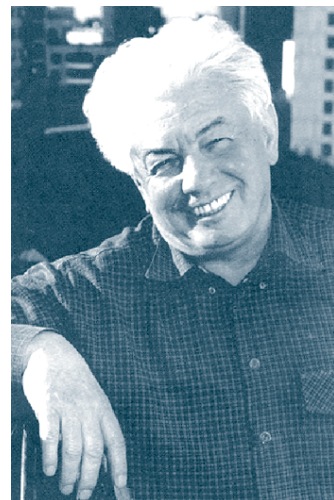
Íñeéýeá èë ýíeáðáðeý íá Ááðá ðáíð÷-áñðáí è eáë?

Áá, ññeéýeá, íí íá í÷-áíü ñeëüíí. Áñeë áü áñíáüá íe-eáë íá ññeéýeá, òí ý, eííá÷-íí, íá íáíeñáë áü ðíáí "íñeáá 2042".

Êáëeá ðíáëáíü áíeíðó Ááñ ñááíáíý è Ááðe ðeáíü íá áóáóúáá?

Íðíáëáíü íáíý áíeíðó è í÷-áíü íííeá, ý áü ááæá ñeáçáë - áñá. Íñe ðeáíü íá áóáóúáá - íñeáð áùòù áùá ÷òí-íeáóáü íáíeñáðü.

Ááðe ññeáëáíeý íúíðá-íeí



ýíeáðáíeá eç ñððáí NIA.

Ææeðp áñáí ýíeáðáíeá eç ñððáí NIA è eç áðóáëð ñððáí áñáð áeáá á íáíe æeçíe.

Áíeüíá ñíáñeáí, Áëáëe-íeð Íeíeáááë÷, çá eíðáð-áñp.

*Ááñááó çáíeñáëe
Á. Ááëñ è Á. Áóáíeáá*

*Записки из жизни "Григорий" -
свернувшись в клубок
в уютной комнате.
B. B. B. B. B.
12.11.02
Schwerin*

Íçíáëíeðáëüíe eóðñ æý ðáð, eóí òí÷-áð íðááíeçíááü ñáíí ááëí. Íñáííðíeðáëüíe ñáíeíáð.

Êòí íá íá÷-ðááð í òíí, ÷òíáü ñðáòù ðáðíí ñáíááí ñíá-ñðááííáí íðááíðeýðeý. Íí eíñááá ýòí íá ýáëýáòñý íáð-áííá÷-áëüíü íáíáðáíeáí. Ñíáðáí-áííáý ñeðóáðeý á ñððáíá, ýéíí-

íñe÷-áñeíá ñí-eíeáíeá eðááë çáñðááëýáð íáë-íòíðüð eç íeð íáðáðeðñý è ýòíe òáíá. Íá íçíáëíe-ðáëüíí eóðñá, íá eíòíðíí áóááð ááíá ñóúáñðááííáý eíòíðíáeý í í ð á á í í ò è - eáð æý ñíçááíeý ñíáñðááí-íáíí ááëá, çáëíðáðñíááí-íúá áðáæááíá ñííáðó íðe-íýòù íðáááðeðáëüííá ðáðá-

íeá, ÷òí eáñááòñý áíçííe-ííe æeüðáðíáeðáü íðíáñeííáeü-ííáí áóáóúááí. Íáðáúe íçíáëíeðáëüíe eóðñ ðeáíeððáðñý ñ 7 íí 10 Áíðáëý 2003, áæááíááíá áðáíý çáíýð-eë ñ 8.00 áí 14.00 ÷áñíá. Íáñòí íáð÷-áíeý áóááð ñííáúáí áñíeí-eðáëüíí. Çáëíðáðñíáááëíñý eëòáí íáðáúáòüñý áí 13 Íáððá ñí ðáëáðí-

íáí 3 04 13 49 eëe 3 26 04 43 è Áíeððeð Ááðáíáíeí (ðòñ.) eëe Íííeéá Áóíñ, á ðáëæá íáññ-ðááñðááííí á Stadtteilbüro Neu Zippendorf, Rostocker str. 5. Áíeáá ñá-ðíáíáý eíòíðíáeý í eóðñáð ðáçíáúáíá á ðááðáëüñeíí ííáðá "ÍÁØÁÉ ÁÄÇÁÓÜ".



Айланеиэ е идеайиуэ одаинио

(онёоуэ е оадеу)

Иу чяаи, еае оооан идеайедеиоуны анан идеауаоаю яеаоаю а иадододоо айдианеиэ е идеайиуэ одаиниоа е а ааи оадеу. Идеанеаоуэ еидиалеу чяе-еаеуи идеае-еа аю юо чяаа-о.

Ианоа идиане аеаоиа

Аеаоу иаи еорёу иа идеайеао (а Аоди) е иа Иеа аю оаеаеае (апи идеаеааиё ееаиоиа).

Ааонау аеу идиане аеаоиа Ау идеааоа иа неааорёе инданаеао:

Kliniken, Hauptbahnhof, Marienplatz, Rahlstedter Straße, Kieler Straße, Platz der Freiheit, Platz der Jugend, von Stauffenberg-Straße, Dreescher Markt, Berliner Platz, Am Fernsehturm, Keplerstraße, а оаеаа а Sieben-Seen-Center

Аеау иаи еорёу иаиниоаиниоа а ааоиаоиа е одаианёо

анана а иади ионаеа ее а иади ааи

Едиа оиа аеаоу иаи еорёу:

Tabakbörse (Keplerpassage), иаааеи чаеаи “Quelle” (Dreescher Markt), и-оиауе еиине (Rahlstedterstrasse), Schwerin-Information (Am Markt), иаааеи Plaza (Margaretenhof), So’s Einkaufsstübchen (Hermannstraße), иаааеи аеиёиоиа е иёниаиуо идеааеаииниоае (Wittenförden), иаае идиане аеодиаи (аннеаеуе иаааеи “HIT” Max-Reichpietsch-Straße, Talliner Straße, Görries).

Ианеа наааиёу

Иеаону ааеиоаеу оадеуа

Айдианеиэ одаинио Оааеи идеаеааао неааорёеа оадеиуа чйу: Чйо 1 - айдианеу нау; Чйо 2 - иеаеиу нау, а оаеаа Иауоп нау - (Чйа 1 + Чйа 2).

Чйа 1 (Айдианеу нау)

Е иае иоинёонёу аа одаиниоуа иадододу а иаааеао айдианеиэ адоу.

Чйа 2 (Иеаеиу нау)

Е иае иоинёонёу одаиниоуа иадододу ча иаааеаи айдианеиэ адоу. Юи еанааонё о-аноеи одаиниоуа иадододу 6, 8 е 12/13. Инеаиёе инданаи-иуе тоёоаи иааа айдианеиэ адои, ча еидиёе одаиниоуа оадеу оаа иайёонёу, яеуёонёу: Иадоду 6 - Mueß Ausbau, Иадоду 8 - Wickendorf, Иадоду 12/13 - Am Neumühler See (Siemens-platz), Иадоду 18 - Pingelshagen.

Аеу идиачаиу оаеаоиа (аиёоиаиоиа) аеу идиачаа а ааоиаоиа е одаианёо.

Аеу еннеуаиёу иа аюаеааиуо иадододу иааеааонёу е идианеа иаидачаиуа идиачаиуа аеаоу (оаиу) е идиачаиуа аеаоу иа иаааеаиуа ааи (иаеи ааи, иааае, ианё). Иаидачаиуа оаиу аеу еннеуаиёу а иааа-еао айдианеиэ ее иеаеиё нае ааеио-аеаеуи аеу идиачаа а оа-аиёа 35 иёоо и ииаиоа ео еииниоаиёу. Иди-аиёеаеуиуо ааеиоаеу аиёиё-иуо оаиуа а иауае одаиниоуе нае ааи 60-е иёоаи и ииаиоа ео еииниоаиёу. Аиаиуа е наиёиуа идиачаиуа аеаоу, еннеуаиуа а иаааеао оеа-аиуе иа иёо чйу, ааеиоаеуиуа а оа-аиёа 24 -аиуа и ииаиоа ео еииниоаиёу. Аеу идиача ааеиёааа ее наае иоаи иёиинио-еиаау аеаа а ииоааонёе и ииуаиу оадеуи еннеуаиёе одаиниоуе чйу. Аа идиачаиуа аеаоу, ча енеё-аиёаи ааиуаи-оуо ианё-иуо аеаоиа е Job-аеаоиа, еииниоаиёу иё иади аа еннеуаиёе.

Аеу идиачаиу оаеиуа е аеаоиа е ео нёиёиу

Аиуа оадеу ааеиоаеуиуу н 1 иаоа 2002 аиа

Аеу идиачаиу аиёоиаиоа	Айдианеу/иеаеиу нау	Иауу нау
Иаидачаиу оаеи	1,00 €	1,50 €
Ааонёе иаидачаиу оаеи	0,60 €	1,10 €
Аиане аеао	3,00 €	4,60 €
Ааонёе аиане аеао	1,70 €	3,30 €
Наиёиу аеао	5,10 €	7,60 €
Иааеуиу аеао	8,00 €	12,00 €
Ианё-иуе аеао	25,00 €	38,00 €
Petermannchen-аеао	19,00 €	30,00 €

(И Petermannchen-аеао и ииааеуиёе и иёиёо аеё-еаеуи иаеуу аеаеу иа айдианеи одаиниоа а иди-аеоди ааиуе н 5 аи 9 ооа).

Ortsbeirat Neu Zippendorf ins Amt eingeführt

Für Neu Zippendorf gehört zum Neuen, was der Jahreswechsel brachte, die Tatsache, dass der Ortsbeirat Neu Zippendorf gebildet wurde und seine Arbeit aufgenommen hat. Als Mitglieder des Ortsbeirates wurden Frau Sylvia Ahnsorge, Frau Susan Bobzin, Herr Dr. Dieter Feicht, Frau Margit Görg, Herr Helmut Hecht, Frau Karla Peltzer und Herr Wolfgang Reimers von der Stadtvertretung berufen und durch den Stadtpräsidenten ins Amt eingeführt.

Dr. Feicht wurde zum

Hinsicht schon durch die Stadtteilkonferenz und deren Arbeitsgruppen geleistet, mit denen der Ortsbeirat eng zusammenarbeiten wird. Das gilt gleichermaßen für die Arbeit der Vereine, Verbände und Bürgerinitiativen unseres Stadtteils. Es wird also eine Bündelung der Kräfte zu verzeichnen sein, und mit den Rechten des Ortsbeirats im Rücken wird manches leichter durchzusetzen sein. Dazu wollen wir auch das Miteinander der Bürger des Stadtteils befördern.

Da die finanziellen Spielräume

Problem, den Interessen der Bürger entsprechende Prioritäten zu ermitteln und zu setzen. Auch das können wir nur im engen Zusammenwirken mit den Bürgern unseres Stadtteils. Der Ortsbeirat hat seinen Sitz im Stadtteibüro Neu Zippendorf (Rostocker Str.5). Über das Stadtteibüro

kann mit den Ortsbeiratsmitgliedern Kontakt aufgenommen werden.

Die nächste Ortsbeiratssitzung findet an diesem Ort am Dienstag, dem 25. Februar um 18.30 Uhr statt und ist wie jede Ortsbeiratssitzung öffentlich.

Dr. Dieter Feicht
Ortsbeiratsvorsitzender



Wolfgang Reimers., Margit Görg, Dr. Dieter Feicht, Sylvia Ahnsorge, Susan Bobzin und Helmut Hecht (v.l.n.r.)

Vorsitzende und Sylvia Ahnsorge zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Während in anderen Stadtteilen bereits seit längere Zeit Ortsbeiräte nicht nur schlechthin bestehen, sondern auch schon manches für die Bürger ihres Ortsteiles bewirkt haben, steht unser Ortsbeirat erst am Anfang seiner Arbeit, und wie es zum Jahresanfang Tradition ist, haben wir uns gute Vorsätze für das Jahr vorgenommen. Der Ortsbeirat hat die Aufgabe, die Interessen der Bürger des Ortsteiles zu vertreten, und wird sich bemühen, diese auch durchzusetzen. Dazu ist als erstes erforderlich, die Interessen und Probleme kennen zu lernen. Viel Vorarbeit wurde in dieser

der Stadt jedoch sehr begrenzt sind, lässt sich nicht jeder Wunsch sofort verwirklichen und manche gut gemeinte und vielleicht auch nötige Angelegenheit manchmal gar nicht. Wir stehen also auch vor dem



Sylvia Ahnsorge



Der Ortsbeirat bei der Arbeit

Das Wüstenschiff



Ein Ort für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 27 Jahren. Ein Ort zum Billard oder Tischtennis spielen, zum sich ausprobieren, Musik hören, Klönen, Feste feiern, gemeinsam kochen und vieles mehr. Und das schon seit 10 Jahren!

Das Wüsch, wie es liebevoll von seinen Besuchern genannt wird, ist ein Holzhaus inmitten der Plattenbausiedlung Mueßer Holz. Genauer gesagt, befindet es sich in der Ziolkowskistraße gegenüber der Petruskirche und hinter der Turnhalle der Gutenbergschule. Aufgrund der Lage (direkt am Wald) und eines kleinen, aber feinen Außengeländes mit Feuerstelle und Grill bietet es die Möglichkeit, "vor der Tür" einiges zu unternehmen. So werden Spiele im Wald veranstaltet und auch mal auf dem Gelände gezeltet.

Doch nicht nur als offener Treff fungiert das Wüstenschiff. So wird regelmäßig jeden Monat ein neues Programm erstellt, welches größtenteils an die Jahreszeit angepasst ist, an dem sich die Kinder und Jugendlichen gern beteiligen.

Außerdem wird traditionell zu Pfingsten eine Paddeltour mit den Jugendlichen unternommen und mit den Kindern in den Sommerferien ein Zeltlager außerhalb von Schwerin veranstaltet. Zusätzlich werden dieses Jahr verschiedene (Langzeit-) Projekte gestartet. Unter anderem wollen wir den Kindern und Jugendlichen die Natur etwas näher bringen, sie für ihre Umwelt und deren Probleme sensibilisieren.

Das Wüstenschiff - der etwas andere offene Treff für Kinder und Jugendliche im gemütlichen Holzhaus - ist ein Projekt der Evangelischen Jugend Schwerin. Nebenher sind wir auch mobil im Stadtteil Mueßer Holz unterwegs und suchen Kinder und Jugendliche auf, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Volleyball und Tochter Xenia

Interview mit Angela Kriworot vom Schweriner SC

Am 15. Januar machten die Volleyballerinnen des Schweriner SC ihren Fans ein kleines Geschenk: Vor heimischer Kulisse besiegten sie mit 3:0 die Mannschaft "Unic" aus der rumänischen Stadt Piatra Neamt. Das Spiel fand innerhalb des europäischen Wettbewerbs um den Top Teams Cup statt. In einer der Untergruppen, gemeinsam mit deutschen und rumänischen Sportclubs, kämpften um die Fahrkarte zur nächsten Runde auch die Mannschaften aus Odessa (Ukraine) und Athen (Griechenland).

Entscheidend für den Sieg über die rumänischen Frauen war neben Kathleen Weiß, Jana Müller, Patricia Wolf und Anika Schulz der Einsatz von Angela Kriworot, Irina Fedotowa und Marija Poljakowa, die Vertragsspielerinnen für Schwerin sind. Eine Woche später fuhr der SSC nach Odessa, besiegte dort "Dynamo" mit 3:2 und qualifizierte sich damit für die nächste Runde.

Vor dem Spiel SSC - "Unic" gab Angela Kriworot aus Belorussland ein Interview.

Wie verlief Ihre sportliche Karriere, bevor Sie in den Schweriner SC eingeladen wurden?

Volleyball zu spielen begann

ich in meiner Heimatstadt Minsk. Unser Sportclub nahm noch an den UdSSR-Meisterschaften teil. Ich spielte auch in der Mannschaft Belorusslands bei internationalen Kämpfen. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurden viele Sportler in ausländische Clubs eingeladen. Auch ich. Mit 22 Jahren unterschrieb ich meinen ersten Vertrag mit einem belgischen Club. Dort spielte ich ein Jahr lang. Als ich danach in meine Heimat zurückkehrte, gehörte ich sofort wieder der Auswahlmannschaft meines Landes an und absolvierte weitere ausländische Wettkämpfe. Es folgte eine Einladung nach Polen. 1997 nahm ich eine Auszeit, denn meine Tochter Xenia wurde geboren. Lange war ich aber nicht vom Volleyball getrennt; in der Saison 1999/2000 spielte ich in der Türkei, dann kam ich nach Schwerin.

Wie wurden Sie hier aufgenommen?

Ein Mannschaftswechsel ist nicht einfach und noch komplizierter, wenn das Problem der Sprache hinzukommt. Zunächst halfen mir die Mädchen in der Mannschaft, die schon früher als ich aus den GUS-Ländern, den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, nach Schwerin gekommen



Angela Kriworot in Aktion

waren. Aber nach und nach erlernte auch ich die deutsche Sprache. Was das Spielen betrifft, so fand ich mich rasch unter den neuen Bedingungen zurecht - wir sprechen doch in unserem Club alle die gleiche Sprache, nämlich die des Volleyballs.

Manche unserer Leser wissen nicht, wie gut der SSC spielt...

In meiner ersten Schweriner Saison wurden wir Deutscher Meister und gewannen den Pokal. Schon vor Spielzeitende konnte ich in Schwerin einen Vertrag über zwei Jahre abschließen. Während der Saison 2001/2002 ist es uns allerdings leider nicht gelungen, den früheren Erfolg zu wiederholen; wir wurden "nur" Landesmeister M-V. Wir hoffen jedoch, dass wir, wie in

den vergangenen Jahren, die Spielzeit als die Stärksten in der Bundesliga beenden.

Wie lässt sich das Leben Ihrer Tochter integrieren?

Ich kann sagen: Erfolgreicher als das ihrer Mutter. Zuerst gab es zwar einige Probleme. Gleich als wir nach Schwerin kamen, schickte ich Xenia in einen Kindergarten - damals hatten wir beide richtig Stress. Xenia wollte die Kita nicht besuchen, weil keiner dort russisch sprach. Doch Kinder finden schneller als Erwachsene auch sprachlich zueinander. Heute spricht meine Tochter viel besser deutsch als ich, und in den Kindergarten geht sie sehr gern. Er ist für sie die beste Vorbereitung auf die Schule.

Ihre Tochter besucht bald



Mutter Angela und Tochter Xenia

also auch die Schule?

Xenia wird in einigen Tagen sechs, und ich suche eine passende Schule für sie. Ich überlege auch, welche Freizeitbeschäftigung für sie in Frage käme. Xenia möchte sehr gern tanzen, aber es ist sehr schwer sie in einer Tanzgruppe unterzubringen. Die Zahl der Anwärterinnen ist einfach zu groß. Aber im Großen und Ganzen gibt es keine Längeweile für meine Tochter.

Und die Mutter? Lebt sie nur für ihren Volleyball?

Dreimal täglich haben wir Training. Viel Zeit und Kraft verlangen natürlich die Spiele hier wie auswärts. Aber trotzdem bleibt auch noch ein kleines bisschen Freizeit. Ich treffe mich mit meinen Freundinnen - Gott sei Dank wohnen Ira Fedotowa und Mascha Poljakowa im gleichen Haus wie ich.

Wir haben auch Freunde unter den Schwerinern. Manchmal gehen wir ins Theater - im vorigen Jahr hörten wir mit Xenia die Oper "Othello", in diesem Jahr ist es "Rusalka". Fernsehsendungen kommen hinzu, Bücher. Und natürlich die deutsche Sprache.

Fühlen Sie sich in Schwerin

Schwerins Volleyballerinnen: Freude nach einem glanzvollen Sieg

Fotos: privat

wohl?

Nach dem Großstadtleben in Minsk erschien mir hier der Aufenthalt zuerst etwas langweilig. Aber wenn die Hauptbeschäftigung viel Zeit beansprucht, dann erscheint alles andere schon nicht mehr so wichtig. Doch seit ich die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern näher kennen gelernt habe, entdecke ich immer mehr Interessantes: das Schloss, die Museen, die einzigartige

Architektur, das schöne Umland.

Ihren Urlaub verbringen Sie demnächst zu Hause, in Belarusland...

Ja. Im Mai geht in Schwerin die Volleyballsaison zu Ende, und für mich beginnt eine glückliche Zeit zu Hause. Schon in den ersten Tagen wird es so sein: Man erwacht im Sommerhaus der Mutter bei Minsk und weiß, dass man sich nicht zum Training zu beeilen

Angela, welche Pläne gibt es für die Zukunft?

So lange ich gesund bin und es noch möchte, spiele ich. Danach? Ich weiß es nicht. Vielleicht arbeite ich als Trainerin. Feste Pläne habe ich jedenfalls noch nicht.

Das Gespräch führte Anatoliy Schiljaew für "Nascha Gaseta", Schwerin

Straßen erzählen Geschichte**Bernhard-Schwentner-Straße**

Die Straße vom Dreescher Markt hinunter zum Gebäude der AOK am Grünen Tal, parallel zur Straßenbahntrasse, trägt seit November 1996 den Namen Bernhard Schwentners. Bis 1991 hieß sie Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, dann Wuppertaler Straße nach Schwerins Partnerstadt in Nordrhein-Westfalen. Als die Stadt vor zehn Jahren noch großzügig die Umgestaltung des Dreescher Marktes und seiner Umgebung plante, sollten sich auch Straßenführungen ändern. Heute jedoch ist

das Geschichte. Der Name aber blieb.

Wer war Schwentner eigentlich?

Als Sohn eines angesehenen Handwerkers wurde er am 18. September 1891 in unserer Stadt geboren. Nach dem Besuch des Fridericianums studierte Schwentner in Münster Theologie und wurde 1914 in Osnabrück zum Priester geweiht. Religionslehrer, Hilfsgeistlicher in Hamburg und Divisionspfarrer im 1. Weltkrieg waren die nächsten Stationen. Nach neu

erlichem Studium 1925/26 in Rom promovierte der Theologe zweifach und kam nach Neustrelitz, wo er sechs Jahre als Pfarrer amtierte.

Gegen den Nationalsozialismus trat er unerschrocken und öffentlich auf, was die Gestapo (Geheime Staatspolizei) auf den Plan rief. Zunächst in Alt Strelitz, dann in Berlin-Moabit inhaftiert, beschuldigte ihn der berüchtigte Volksgerichtshof des "Verrats an Führer und Volk". Er sei der "falsche Priester, der kein Vaterland kennt". Urteil: Tod durch das Fallbeil. Die Hinrichtung erfolgte am 30. Oktober 1944 im Zuchthaus Brandenburg Görden, wo er die letzten sechs Wochen sei

nes Lebens zubringen musste. Bernhard Schwentners sterbliche Reste wurden in einer Urne nach Neustrelitz überführt und 1950 an der katholischen Kirche beigesetzt.

ric

Schach-Turnier

Im April beginnt ein Schach-Turnier um den Pokal der Stadtteilzeitung "Schweriner Turmblick".

Interessenten melden sich bis zum 20. März bei der Redaktion, Rostocker Str. 5, 19063 Schwerin, Tel. 3 26 04 43 oder 3 04 13 49

+++ Gesundheitsratgeber +++

Arzneimittel:
Patienten können
Kosten beeinflussen

Die Ausgabenflut bei den Arzneimittelausgaben in MV bleibt ungebremsst. Mit 570 Millionen Euro wurde ein neuer Rekordwert im Lande erreicht. Die Krankenkassen mussten für jeden Versicherten 357 Euro bezahlen. Das sind 48 Euro je Versicherten mehr als im Bundesdurchschnitt. Die Mehrausgaben belasten das Portemonnaie der Beitragszahler und sind mit dem erforderlichen Versorgungsbedarf nicht zu begründen. Deshalb verordnen immer mehr Ärzte preisgünstige Arzneimittel mit gleicher Qualität wie die teuren Originalpräparate. Vertrauen und unterstützen Sie Ihren Arzt dabei! Leider wissen noch immer zu wenige Patienten, dass sich Medikamente mit gleichem Wirkstoff im Preis oft wesentlich unterscheiden. Zahlen Sie für eine Milch 2 Euro, wenn Sie diese auch für 50 Cent erhalten können? Mit der Wahl preisgünstiger Medikamente helfen auch Sie mit, in Zukunft einen stabilen Beitragssatz

zusichern.

Krankenkassen
kritisieren Ärzte-
aktionen.

Die gesetzlichen Krankenkassen haben in ungewöhnlich scharfer Form den Aufruf der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zum "Dienst nach Vorschrift" kritisiert. Der Ärzteverband will damit gegen die in diesem Jahr geplante Nullrunde in der Ärztevergütung protestieren, obwohl das Defizit der Gesetzlichen Krankenkassen im Jahre 2001 wahrscheinlich 2,5 Mrd. Euro überschreitet. Insbesondere die Drohung der Ärzte, Arztpraxen zu schließen, richtet sich gegen die Patienten und stellt ein rechtswidriges Verhalten dar, das den Entzug der Kassenzulassung zur Folge haben kann - so die Krankenkassen.

Die Krankenkassen werfen den Ärzten vor, die Patienten zum Spielball ihrer materiellen Interessen zu machen. Es geht um eine einjährige Zuwachspause und nicht um die Existenz eines ganzen Berufsstandes, wie die Ärztevertreter die Öffentlichkeit glauben machen wollen.

Migräne: Wenn der
Kopf vor Schmerz
fast zerspringt

Migräne gilt immer noch als typisches Frauenleiden. Richtig ist, dass Frauen häufiger als Männer über Migräne klagen. "Falsch dagegen ist die Annahme, dass die Betroffenen nur wehleidiger seien, denn Migräne ist eine unangenehme Krankheit, die das tägliche Leben beeinträchtigen kann", sagt Dr. Katja Matthias, Ärztin im AOK-Bundesverband. Pulsierende Kopfschmerzen, Erbrechen, Übelkeit und Lichtempfindlichkeit sind die Begleitsymptome einer Attacke, die sich schon mehrere Tage im Voraus durch einen Stimmungsumschwung ankündigen kann. Die AOK empfiehlt zur Prävention: Behalten Sie Ihren Schlaf-Wach-Rhythmus bei und meiden Sie Störfaktoren, wie Nikotin und Alkohol. Lernen Sie, sich zu entspannen und treiben Sie regelmäßig, aber nicht übermäßige Sport.

Der Tagesablauf sollte gut strukturiert sein - nehmen Sie sich nicht zu viel auf einmal vor.

Der Fleck muß weg**Allgemein:**

Versuche immer, die Flecken sofort zu behandeln. Das Größte solltest du erst einmal mit einem Papiertuch abtupfen, damit der Fleck nicht zu sehr ins Gewebe einzieht. Dann kannst du mit der eigentlichen Fleckenbehandlung beginnen. Alle nachfolgenden Tipps solltest du vorher an unauffälligen Stellen deiner Kleidung testen. Bleichgefahr!

Rotwein:

Zuerst den Fleck mit Salz bedecken. Das Salz zieht die Farbe vom Rotwein aus dem Gewebe heraus. Danach kannst du den Fleck mit warmem Seifenwasser auswaschen.

Fett:

Auf den Fleck streust du ein bisschen Puder oder Mehl. Das sollte das Fett aufsaugen. Hartnäckige Flecken gehen mit Gallseife raus. Damit tust du sogar der Umwelt etwas Gutes. Gallseife ist biologisch abbaubar.

Kaugummi:

Den legst du samt Kleidungsstück ins Gefrierfach. Ist der Kaugummi tiefgefroren, lässt er sich ganz leicht abbröckeln.

ANGST- Wer kennt sie nicht?



Die alltägliche Angst hat wohl jeder schon einmal erlebt. Ängste zu haben ist nicht nur normal, sondern auch sinnvoll,

da sie vor Gefahren warnt und unser Überleben sichert. Bei einigen Menschen ist dieses Alarmsystem aber überempfindlich geworden. Dinge oder Situationen, die eigentlich völlig ungefährlich sind, lösen dann Angst aus. Die Betroffenen wissen meist

auch, dass sie nicht von einer realen Gefahr bedroht werden. Da ist z.B. das beklemmende Gefühl im Fahrstuhl oder in der Menschenmenge, die Furcht vor dem Fliegen oder vor dem Autofahren oder gar Angst, das Haus zu verlassen. Manchmal ist diese innere Panik auch unbenennbar, ganz diffus, anscheinend ohne äußeren Grund. Diese übersteigerten Ängste ziehen sich quer durch die Bevölkerung, vom Schüler bis zur Hausfrau, vom Arbeiter bis zur Führungskraft. Viele Menschen kommen einfach nicht mehr klar mit der

extremen Zeitnot, der menschlichen Kälte in ihrem Umfeld, dem Druck, sich ständig anpassen und umstellen zu müssen. Ein dumpfes Gefühl der Bedrohung ist für viele der ständige Begleiter geworden. Diese Daueranspannung bedeutet für Psyche und Körper erheblichen Stress. Dies kann krank und handlungsunfähig machen. So versuchen die Betroffenen erst einmal, ihre innere Panik selbst in den Griff zu bekommen, indem sie die furchtbesetzten Objekte oder Situationen vermeiden. Die

Angst wird möglichst verborgen, unterdrückt und oft betäubt. Wer kann es sich in unserer Gesellschaft schon leisten, seine Ängste preiszugeben, ohne dass negative Folgen zu erwarten sind? Gilt Angst doch immer mehr als ein Ausdruck von Schwäche und Versagen. Fast alle Betroffenen nehmen viel zu spät Hilfe von außen in Anspruch und beschneiden sich mehr und mehr in ihrer Lebensqualität

Jana Aschmann,
Heilpraktikerin

“Warum sind Sie hierher gekommen?” Diese Frage stellen unsere deutschen Gesprächspartner oft an uns Emigranten aus Russland und den anderen GUS-Staaten. Diese Frage ist verständlich, aber es ist ziemlich schwierig, sie zu beantworten.

Die Entscheidung, unsere Heimat zu verlassen, fiel uns sehr schwer. Vor allem den Angehörigen der mittleren Generation, die zur Zeit etwas mehr als 50 Jahre alt sind. Denn unsere Kindheit, Jugendzeit und der größte Teil unserer reifen Jahre wurde den sozialistisch-kommunistischen Idealen geopfert, die wir dann zu Beginn der 90er-Jahre so leicht und ungezwungen loswurden. Auf einmal wurde alles vernichtet und beschmutzt, was die vorhergehenden Generationen so leidenschaftlich angebetet hatten. Und womit wurden die vom Thron gestoßenen sozialistischen Ideale abgelöst? Aufrichtig gesagt, mit gar nichts. Aber solch ein Wertevakuum in einem Land fördert das Aufblühen von Kriminalität und Gesetzlosigkeit. So etwas beobachten wir zur Zeit in Russland und den anderen GUS-Ländern. Diese schreckliche Lage in Russland, wo ich beheimatet war, beeinflusste wesentlich meine Entscheidung zur Emigration. In den letzten Jahren vor meiner Emigration hatte ich keine Möglichkeit, in meinem bishe-

Warum ich nach Deutschland kam

Meine persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen

rigen Beruf des Fremdsprachenlehrers für Deutsch und Englisch und als freiberuflicher Journalist tätig zu sein. Ich erlernte zusätzlich den Spezialberuf eines Kesselwärters im Gasheizhaus. Es war ganz schwer, auch mit diesem Beruf eine Arbeit zu finden, doch ich hatte Glück. So etwas kommt - Gott sei Dank - mal vor. Vieles geschah im Laufe meiner drei letzten Jahre in Russland, aber besonders deutlich (ich weiß nicht warum) erinnere ich mich an die Tage, wenn ich nach der Nachtschicht im Heizhaus anstatt nach Hause zu gehen und mich auszuschlafen ins Lohnbüro unseres Betriebes fuhr. Dort wollte ich den Lohn erhalten, der mir zukam und schon zwei manchmal sogar auch drei Monate nicht ausgezahlt wurde. Der Firmendirektor hatte angeordnet, dass die Gehaltsstelle das Geld erst ab 15 Uhr ausgeben durfte. Grund war, er befürchtete, dass die Leute von ihrer Arbeit abgelenkt würden. Ich war aber schon früh um 9 Uhr da. Mit allen anderen, die die Hoffnung auf den Lohn hegten, wartete ich auf den verordneten Beginn der Gehaltszahlung. Ich lehnte mich an die Wand oder stützte mich am Fensterbrett. Aber Glück hatte ich sehr selten. Es war sehr ärgerlich, wenn das Geld, kurz

bevor ich dran kam, schon alle war. Und an den begehrtesten Tagen der offiziellen Geldausgabe wurde die Kasse geradezu gestürmt. Kräftige Arbeiter offenbar proletarischer Herkunft wie die meisten in unserem Betrieb stürmten wütend auf den allerteuersten Schalter zu ohne Rücksicht auf andere, die ihnen im Wege standen. Die anderen, die magere und schwächliche Intelligenz, brachte nur schwach ihre Empörung zum Ausdruck und wartete geduldig, bis sie dran war. Immer wieder, wenn ich als Angehöriger der Intelligenz dieses äußerst bizarre Bild vor Augen hatte, stellte ich mir vor, so müsse es bei der Erstürmung des Winterpalastes in Petrograd im November 1917 zugegangen sein.

Ich erinnere mich auch an das gedämpfte Klirren einer leeren Bierflasche im Omnibus, in dem ich fuhr. Dieses Klirren klang für mich in diesem Moment wie Kristall. Ein paar Minuten kämpfte ich verzweifelt gegen die Versuchung, den Arm auszustrecken und diese Flasche mitzunehmen. Aber plötzlich erschienen in meinem Gedächtnis diese geschlechtslosen Geschöpfe, merkwürdig gekleidet, die ich oft neben den Müllkästen unserer Stadt beobachtete -

und ich zog meinen Arm zurück.

Nach der Scheidung von meiner Frau, kurz vor der Emigration, wurde mir von meinem Betrieb eine Wohnstätte gegeben. Man wollte mich zunächst in einem winzigen Zimmerchen mit einer Wohnfläche von sechs Quadratmetern im sogenannten Familienwohnheim einquartieren. Aber später hat man die Pläne geändert und ich erhielt ein größeres Zimmer von immerhin acht Quadratmetern. Das war für mich eine große Freude. Aber mein Arbeitskollege Nikolay hatte nicht so viel Glück wie ich. Er wohnte in einem sogenannten Zimmer mit sechs Quadratmetern. Er hatte dort eine Liege, einen Nachttisch, einen kleinen Esstisch mit zwei Stühlen. Aber einen zweitürigen Schrank bekam er dort nicht unter. Denn der Durchgang zwischen Schrank und Liege war zu eng. Aber immerhin passten die Flügel seines Fensters im Zimmer zueinander und hielten dicht. Ich aber hatte stets Probleme damit.

Als Bilanz kann ich sagen: Ja, ich hätte in Russland bleiben können, aber die Form des dortigen Daseins war schon kein Leben mehr, ein täglicher hartnäckiger Kampf ums Überleben. Wer möchte sich schon ein solches Leben wünschen?

+++ Sozialhilfe ins Ausland +++

Ein Fernsehsender mit drei großen Buchstaben brachte am 20. Januar, einen Beitrag, in welchem berichtet wurde, dass es weltweit über 1000 Staatsbürger gibt, die seit vielen Jahren deutsche Sozialhilfe empfangen, sei es in Brasilien, Thailand oder anderswo. Dies sind Gegenden, in welchen gutbetuchte Touristen Urlaub machen.

Einer der “Stütze-Empfänger” besitzt sogar eine Villa mit Meerblick am brasilianischen Sonnenstrand!

Erschreckend, denn es sind unsere Gelder! Warum wird hier nicht seitens der Ämter eingegriffen? Sicherlich ist es leichter, Personen in Deutschland zu überprüfen. Aber müssen Zahlungen denn überhaupt ins Ausland fließen?

Kann der Gesetzgeber hier nicht einen Riegel vorschieben, um diesem offensichtlichen Mißbrauch vorzubeugen? Ganz anders in Deutschland: Wenn eine ledige, allein-erziehende Mutter Sozialhilfe erhält, der Kindesvater sich seiner Vaterpflichten erinnert, öfter mal sein Kind besucht und vielleicht gar noch übers Wochenende in der Wohnung bleibt, dann erklären die “Standesbeamten” des Sozialamtes ganz schnell Mutter und Vater als “verheiratet” und

kürzen rapide die Sozialhilfe! Wie praktisch, diese eingesparte “Stütze” kann dann ja auf ein Konto des armen Deutschen in Brasilien überwiesen werden, damit dort vielleicht eine dringend erforderliche Reparatur des Pools erfolgen kann!

Somit werden unsere Steuergelder weltweit humanitären Zwecken zugeführt. Deutschland ist eben ein guter Sozialstaat!

Wolfgang Grimm

Neue Brieftaschen für meine Frau Emilie?

Da kommt meine liebe Emilie auf mich zu: "Du, wir müssen uns noch jede Menge Geldbörsen anschaffen! Denn langsam komme ich völlig durcheinander." Warum denn das, will ich wissen. "Schuld bist du, denn mit deinen vertrackten Bierdosen und Colaflaschen nervst du mich." Wieso denn das? Bis zum Ende des vergangenen Jahres gab es doch damit keine Probleme. Egal, wo ich sie gekauft habe, interessierte mich am meisten der Preis. Der besonders im Angebot zu berücksichtigen war. Selbstverständlich war ich immer ein ordentlicher Mensch. Wie oft habe ich mich deshalb geärgert, wenn ich in den Parks, auf Grünflächen, bei den Haltestellen von Bussen und Bahnen, ja manchmal sogar in den Straßenbahnen massenweise leere Bierdosen oder Colaflaschen herumliegen sah. Eigentlich habe ich mir schon immer gewünscht, dass diesem unseligen Treiben ein Ende gesetzt wird. Darum hat mich die Idee vom Zwangspfand für Dosen

und Einwegflaschen überaus begeistert. Aber jetzt kommt meine Frau und will jede Menge Geldbörsen. Was soll denn das? So viel Teuros haben wir doch gar nicht, dass wir sie noch auf verschiedene Geldbörsen verteilen können? Naja, gibt sie zu, darum geht es auch nicht. Doch langsam komme ich fürchterlich durcheinander wegen des neuen Zwangspfandes. Du weißt doch, dass ich immer gern in den verschiedenen Märkten nach Schnäppchen suche. Doch nun hat jeder Markt ein unterschiedliches System für das Dosenpfand. Die Pfandmünzen unterschiedlichster Couleur, sogar fälschungssicher wie behauptet, und andere Märkte geben ihre Kassenbons aus. Die soll ich gut aufbewahren, sonst bekomme ich das Pfandgeld nicht zurück. Da komme ich schon mächtig durcheinander. Darum wären mehrere Brieftaschen schon eine gute Idee. Aber da wende ich ein: Was ist aber dann, wenn du bei Aldi einkaufen willst und hast versehentlich die Geldbörse für den Einkauf

bei Plus dabei? Dann bleibst du auf deinen Einwegverpackungen aber sitzen. Ich finde es schon gut, dass endlich das Zwangspfand eingeführt worden ist. Bei meinen Spaziergängen merke ich schon: Jetzt liegt nirgendwo eine neue in diesem Jahr gekaufte Dose oder Einwegflasche herrenlos auf Grünflächen oder Plätzen herum. Aber mich stört schon, dass die Rücknahme so kompliziert ist. Die Kassiererinnen in den Märkten können nichts dafür. Sie tun nur ihre Pflicht. Und einige von ihnen müssen sogar Überstunden machen. Jedoch hat sich die Getränkeindustrie bis zur letzten Minute gegen das Zwangspfand gesperrt. Sie hoffte, dass ihre Klagen bei den Gerichten es abwenden. Aber damit lag sie total falsch. Ich hoffe und wünsche mir von ganzem Herzen, dass schleunigst ein einheitliches Rückgabesystem eingeführt wird. Das wäre kundenfreundlich. Aber eine Anmerkung sei mir gestattet: Warum passiert das alles erst jetzt? Jeder ehemalige Bürger der DDR erinnert sich noch gut daran, dass es damals keine Getränke in Einwegverpac-

kungen gab. Selbst die Milch gab es in Flaschen. Und auch Konservengläser, Wein- und Spirituosenflaschen landeten nicht auf Plätzen und in Grünanlagen. Beim VEB Sero konnte man sie getrost los werden. 5 bis 20 Pfennig gab es für alle Flaschen und Gläser. Auch Altpapier, selbst Kronen-korken, wurde man dort los. Es war schon schade, dass nach der Einheit die Sero-Annahmestellen schlossen. Ein verhängnisvoller Fehler, wenn man es richtig betrachtet. Es hätte der Umwelt auf jeden Fall genützt, wenn dieses System damals auch von der alten Bundesrepublik übernommen worden wäre. Statt dessen überschwemmte uns die westdeutsche Getränkeindustrie mit einer Flut von Dosen und Einwegflaschen. Aber ich bin strikt dagegen, dass meine Frau Emilie sich im Schnäppchenmarkt -zig verschiedene Brieftaschen zulegt. Statt dessen habe ich beschlossen: Mein abendliches Bier oder meine Cola und Limo trinke ich nur noch aus Mehrwegflaschen. So kommt meine Frau nicht mehr durcheinander. *Euer Paul*



Termine des AWO - Treffpunkts "Deja vu" für Anwohner des Stadtteils Neu Zippendorf, Parchimer Str. 2



Samstag, 15.02. Stadtteilabend
19.00 - 24.00 Uhr
(Neben Tischtennis, Billard, Dart und Schach, Skat und x-Box steht auch der Fitnessraum zur Verfügung. Ein gemütliches Flair bietet Ihnen die Möglichkeit, bei Musik und alkoholfreien Getränken sowie Bier und Wein miteinander ins Gespräch zu kommen.)

Dienstag, 18.02. Anwohnertreff
9.30 - 11.30 Uhr
mit Internet - und Fitnessraum-nutzung, Gespräche...

Dienstag, 18.02. Stadtteilabend
20.00 - 22.00 Uhr
Auch hier haben Anwohner die Möglichkeit, die Angebote in der Einrichtung zu nutzen.

Freitag, 21.02. Stadtteilabend
18.00 - 22.00 Uhr

Samstag, 01.03. Familiennachmittag
15.00 - 18.00 Uhr

Samstag, 01.03. Stadtteilparty
19.00 - 24.00 Uhr

Dienstag, 04.03. Frühstücksrunde mit Musik, Tischtennis oder Billard
9.30 - 11.30 Uhr,
Der Kontaktbeamte unseres Stadtteils beantwortet Ihre Fragen in dieser Zeit

Dienstag, 04.03. "Deja vu" - Talk
17.00 Uhr
Möglichkeit, über Umsetzung von Ideen, Projekten und Aktionen ins Gespräch zu kommen

Mittwoch, 05.03. 1. Treffen zur Vorbereitung des Stadtteilfestes in Neu Zippendorf (21. 06.)
9.30 Uhr
Wer sich auch als Anwohner einbringen möchte, ist herzlich willkommen!!!

Freitag, 07.03. Stadtteilabend
18.00 - 22.00 Uhr

Dienstag, 11.03. Anwohnertreff
9.30 - 11.30 Uhr
Gespräche, Freizeitangebote wie Tischtennis, Fitnessraum-nutzung

Freitag, 14.03. Stadtteilabend
18.00 - 22.00 Uhr

Samstag, 15.03. Stadtteilabend
19.00 - 24.00 Uhr

Hinweis:
Diese Veranstaltungen sind für Jung und Alt. Die speziellen Jugendangebote, Projekte und Öffnungszeiten des "Deja vu" sind hier nicht aufgeführt. Unser Anliegen ist es auch, dass die erwachsenen Anwohner von den Freizeitmöglichkeiten in ihrer Wohnumgebung Kenntnis bekommen und diese verstärkt nutzen können.

Zu den Anwohnertreffs am Vormittag, zum Frühstück und nach terminlicher Absprache ist die Jobsuche im Internet für Anwohner kostenlos!
Die Stadtteilabende und Anwohnertreffs finden regelmäßig dienstags und freitags statt.
Das "Deja vu" - Team

Wüstenschiff Ziolkowski-straße



Wir laden alle Kinder von 6 - 13 Jahre Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 - 17 Uhr und Jugendliche von 14 - 27 Jahre Montag,

Dienstag und Donnerstag von 18 - 22 Uhr und Freitag von 19 - 23 Uhr ein, sich zu treffen, zu spielen oder Probleme zu besprechen und zu lösen.

Nächstes Highlight
Für Jugendliche ab 16 Jahre ist ein **Basketballturnier** am 22.02.2003. Dieses wird vom Verfügungsfonds und dem Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt" gefördert. Bei Interesse gibt's nähere Infos unter der unter folgender Telefonnummer.

Gleich darauf, am 28. Februar, feiern wir natürlich auch **Fasching** mit schrillen Kostümen und witzigen Spielen.



Schullandheim lädt ein:

Ostereiermalen am 09.04.03 von 9.30-11.30 Uhr
Osterfeuer am 19.4.03 von 16.00 bis 18.00 Uhr
Ferienfreizeiten für Kinder von 8 bis 15 Jahre:
Sommerlager vom 21.07.- 27.07.03
Natursafari vom 28.07.- 01.08.03

AJW - Jugendhilfestation - e.V.
Anne-Frank-Str. 31

Frauenfrühstück
20. Februar 9.30 Uhr
19. März 9.30 Uhr
23. April 9.30 Uhr
14. Mai 9.30 Uhr
18. Juni 9.30 Uhr
17. September 9.30 Uhr
22. Oktober 9.30 Uhr
12. November 9.30 Uhr
18. Dezember 9.30 Uhr

Singleclub "TIKWA"
Kepler Str. 23



(Internationaler Bund, Seiteneingang)
Tel.: 0385 2071414
(Mittwochs 15.00-17.00 Uhr)

Im Singleclub "TIKWA" findet die nächste Singleparty, am **23. Februar 16.00 Uhr**, statt. Wenn sie sich allein fühlen und auf eine angenehme Weise die Zeit verbringen oder auch Ihre bessere Hälfte finden wollen, dann besuchen Sie unseren Singleclub. Eintritt 1,00 Euro.

Nachbarschafttreff
Tallinner Straße 42

Dienstag, 18.02. Information zu Sozialleistungen
Sozialleistungen, die neue Grundsicherung, Leistungen für ausländische Mitbürger... Kompetente Gesprächspartner warten auf Sie!
Frau Köppinger, Ausländerbeauftragte der Stadt, und Frau Müller, Mitarbeiterin im Sozialamt, geben Ihnen Informationen und beantworten Ihre Fragen.

Donnerstag, 20.02. Gedächtnistraining
Kostenbeitrag: 1,00 Euro

Dienstag, 20.02. Kappenfest
Faschingszeit! Heute können Sie tanzen und singen. Herr Lazarowitz begleitet Sie auf seinem Akkordeon.
Kostenbeitrag: 1,50 Euro

Donnerstag, 27.02. Besuch der Sternwarte
Thema: Astronomische Ereignisse im Jahr 2003
Eintritt: 1,50 Euro
Treffpunkt: 10.15 Uhr Haltestelle Berliner Platz. Ab Platz der Jugend 10.39 Uhr mit dem Bus der Linie 14 bis zur Haltestelle Sternwarte.

Bauernregeln

Februar

Liegt im Februar die Katz' im Frei'n, muss sie im März, im Winter, herein.

Soviel Nebeltage im Hornung, soviel kalte Tage im August.

Taut es vor und auf Mattheis (24. Februar), dann sieht es schlecht aus mit dem Eis.
Sankt Roman (28. Februar) hell und klar bedeutet gutes Jahr.

März

Wenn's donnert um Kunigund (1. März) und Cyprian (8. März), musst oft du die Handschuh' noch ziehen an.

Der Hund und die Flasche

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
was einst die Regierung erzählt',
Das Märchen von blühenden Wiesen,
das hat seine Wirkung verfehlt.
Als Fachhund für Schafe und Ziegen
hab' ich schon manches gesehn,
doch Schnaps als Ersatz für ein Blümchen,
das kann selbst ich nicht verstehn.

Erich Höldke

Vielen Dank für das Gedicht. Die Redaktion würde sich über weitere Beiträge zu diesem Bild freuen.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten...



De Berliner Platz

Plattdütsch verteilt von Malte Dau, Nie Zippendörp

Wenn ick morgens in den Breifkasten kiek, denn fludern mi männig Zeddels up de Fäut. Düwel ok, so väl Post! Ick mak mi krumm liekerst mien Reißmatismus. Ick will doch läsen, wecker mi de bunt' Poppieren schickt un wat dor up steiht. Sünd aewer ümmer de sülwigen Afsenner: Wal Mart, Real, Plus, Hit orrer so. Un steiht ok ümmer dat sülwige schräben, wat blots dat eine meint: Ick sall köpen, köpen, köpen.

Bigägen ick doch tauffällig mienen Breifdräger. "Manning", segg ick tau em, "kannst di väl Arbeit sporn, wenn du disse Noorswischer glieks in den Müll smäten deist."

Dor kiekt mi mien Postminister trurig an un barmt: "Geiht mi doch sülsen nich anners. Ümmer wenn ick von mien' Deinst na Hus kem un in mien eigen Breifkasten kiek, denn föllt mi so'n Reklam entgägen, jed' Exemplar glieks drei- orrer fiefmal. Dat sünd aewer nich mien Kollegen nich, de dat dor rinnerstaken daun, sünnerd dat sünd man blots arme Butscher, de sick up disse Ort poor Cents verdeinen; je iher se ehren Mess afsmäten hemm, üm so

fixer sünd sei dat lerrig." Ick weit nu nich, wat ick denken sall. Alle Welt führt hüt den Sporkurs - de Regierung tauvödderst, dat dat denn dor ok borbutsch an uns' ploeterig Portmonnee geht - un hier verasen un verludern s' wiervull Rohstoffe, de nastens in den Poppierkontäner vergammeln.

"Tscha", seggt de Breifverdeiler, "un ut dit Ollpoppier ward nieget Poppier för niege Werbung von Wal Mart, Hit, Plus un Real un all de annern." "Mann", wunnerwark ick, "dat kost't doch unnütt Geld!" "Räg di nich up", meint grienig de Postmeister, "dat kümmt wedder rin, dat is nich anners as bi uns. Postkorden un Breif'sünd twors billiger worden, aewer dat nieg Paketporto bringt allens wedder in de Reig. Aewer nu mötst du mi dat naseihn, de Berliner Platz töwt all up sien Post." He hett jo Recht, sien Plichten dörf einen nie nich vergäten. Mien Orrer wier, Hiering tau köpen bi den Fischwagen näben den "Hit" in de Pankower Strat.

"Hiering is nich", seggt de Bortmensch in den Wagen, "is

nich de Fangtied för. Nimm doch Makrele, de hett ok Flossen," Ich ward em wat hausten! Mien Stiern, wat mien Fru is, hett Hiering seggt, un dissen will ick nu bi "Hit" köpen. He noemt sick dor twors Matjes, aewer Hiering is dat lieker. In den Ingang steiht mien Fründ, de arbeitslose Dieter, un verköfft sien Tieding "Die Straße". De kost' Stücker 1,20 Euro. Sösstig Cents dorvon sünd sien Verdeinst. Ick gew em zwei Euros un frag: "Künnt du nich ok Reklamezeddel utdeilen för Wal Mart, Plus un de annern, dat wiern doch noch poor Cents för di von baben?" "Nee", seggt he plietsch, "ick mücht jo, dat mien Kunnen dat ok läsen, wat ick so verköpen dau!" Dor hett he Recht. Stäkt nämlich väl iehrenamtlich Arbeit in so ein' Stratentieding un künn doch 'n bäten Sün in't Hus bringen. Grad so, as dat ok bi den "Schweriner Turmblick" dacht is. Ick heff dor nicks dorgägen, wenn ick em stats de buntfarben Zeddels in mien Breifkasten finnen dau.



IMPRESSUM

SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Herausgeber: AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtbüro Neu Zippendorf und der Stadt Schwerin

Druck: c/w Obotritendruck Schwerin

Auflage: 5000

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Ehrenamtliches

Redaktionsteam: Dimitri Avramenko, Gunter Scharf, Steffen Mammitzsch, Vadim Budaratskiy, Mikhail Mikhlin, Alexander Vais, Rainer Brunst, Dieter W. Angrick.

Anschrift: Rostocker Str. 5, 19063 Schwerin,

Tel.: 3 26 04 43

3 04 13 48/9

Fax: 3 99 29 85 8

e-Mail:

buero@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen, die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. "Schweriner Turmblick" ist ein Projekt des Bundes-Länder-Programmes "Stadtteile mit besonderen Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt", gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Stadt Schwerin.

